

Haftpflicht-Fachinformation Russland

Russland auf neuen Wegen

Russland ist das größte Land der Erde. Knapp 143 Millionen Menschen leben dort. Der Vielvölkerstaat geht neue Wege, um die bislang große Abhängigkeit von den Rohstoffen Öl und Gas zu verringern. Das russische Haftungs- und Gewährleistungsrecht ähnelt vielfach deutschen Bestimmungen. Für die deutsche Wirtschaft ist Russland nach wie vor von großer Bedeutung. International agierenden Unternehmen bietet HDI-Gerling gemeinsam mit russischen Netzwerkpartnern einen umfassenden Risikoschutz auf der Basis internationaler Versicherungsprogramme.

Russland verfügt über eine Fläche von 17 Millionen Quadratkilometern und grenzt an mehrere Meere und an 14 Staaten. Die Einwohnerzahl des Vielvölkerstaates beträgt knapp 143 Millionen. Neben Russen, die mit knapp 80 Prozent die Mehrheit der Bevölkerung darstellen, leben noch nahezu 100 andere Völker in dem Land. Darunter sind sogar knapp ein Prozent Deutsche.

Der russische Staat strebt an, im Jahre 2020 zu den fünf größten Volkswirtschaften der Welt zu gehören. Im Jahr 2010 rangierte das Land bereits auf Platz 10. Um das angekündigte Ziel zu erreichen, hat Russland einen Fünfjahresplan aufgelegt, der dem Land einen Modernisierungsschub geben soll. Außerdem will Russland mit Milliardeninvestiti-

onen, insbesondere aus dem Westen, neue Technologien ins Land holen und unabhängiger von den Rohstoffen Öl und Gas werden.

Russland im politischen Wandel

Das riesige Land befand sich 350 Jahre unter der Diktatur russischer Zaren. Dann folgte eine weitere 70 Jahre andauernde Diktatur des Proletariats – bis der unter den Schlagworten „Glasnost“ und „Perestroika“ bekannt gewordene Politikwechsel durch Michael Gorbatschow einsetzte. Charakteristisch hierfür war im Wesentlichen eine Lockerung der staatlichen Haltung zur Rede-, Meinungs- und Pressefreiheit im Lande. Beabsichtigt wurde, eine kritische öffentliche Diskussion über die damals krisenhafte sowjetische Wirtschaft auszulösen, um Reformen erst möglich zu machen. Die „Perestroika“ war ein bedeutender Einschnitt in die Ära des Sozialismus, bei dem erste Elemente der Marktwirtschaft eingeführt wurden. Sie führte zu einer langsamen Demokratisierung des Landes ab Mitte der 80er Jahre.

Das neue wirtschaftliche System entsprach jedoch weder einer reinen Plan- noch einer reinen Marktwirtschaft und führte bislang nicht zum erhofften Wohlstand. Vielmehr trat das Gegenteil ein: Anfang der 90er Jahre herrschte Inflation in Russland. Die allgemeine Lebensqualität der Bevölkerung sank, weshalb nicht wenige Russen diese Zeit auch als „Katastroika“ bezeichnen. Die politische Lage konnte sich unter dem ersten demokratisch gewählten Präsidenten Boris Jelzin bis 1999 nur wenig stabilisieren. Stattdessen entwickelten sich in dieser Zeit in vielen Regionen Russlands sehr mächtige Oligarchen, die sich entsprechende Netzwerke aufgebaut hatten. Erst mit Wladimir Putin gab es 1999 einen gewählten Präsidenten, der das staatliche Gewaltmonopol vom Netz der Oligarchen zurückerobert hat.

Unabhängig von der Frage, ob es sich um eine Demokratie nach westlichem Verständnis handelt, gilt Russland seitdem zumindest als ein politisch stabiler Staat, der es auch für die Zukunft bleiben dürfte. Seit den letzten zehn Jahren hat der



Flächenstaat eine beachtliche Wachstumsdynamik an den Tag gelegt. Mit Ausnahme des Jahres 2009 ist die Wirtschaft Russlands im Schnitt um 5 – 7 Prozent gewachsen. Das russische Finanzwesen hat sich ebenfalls beachtlich entwickelt: Der Staat verfügt heute über die drittgrößten Devisenreserven der Welt, was etwa einem Volumen von 520 Milliarden Dollar entspricht. Die Verschuldung Russlands liegt bei gerade einmal 33 Prozent des Bruttoinlandsproduktes und ist damit sehr gering.

Neue Investitionen und Branchen

Der russische Staat versucht das Land unabhängiger von Importen zu machen und die Wohlstandsentwicklung von der weltweiten Rohstoffnachfrage abzukoppeln. Die hierfür erforderlichen Voraussetzungen sind grundsätzlich gegeben: Das Land verfügt über ein zufriedenstellendes Infrastruktur- und Bildungssystem. Letztendlich bedarf es nur eines Katalysators, der die wirtschaftliche Modernisierung vorantreibt. Hier setzt Russland darauf, mit ausländischem Kapital auch technisches Know-how ins Land zu holen.

Auch russische Investoren suchen nach Alternativen zu Öl und Gas. Bestes Beispiel: der stark wachsende heimische Internet-Markt. Mit Spielen, Suchmaschinen und sozialen Netzwerken entsteht derzeit ein neuer Wirtschaftszweig jenseits der Rohstoffressourcen. Im Bereich Software und IT-Entwicklung sind viele kleine Firmen entstanden. Mit ihnen könnte es sogar gelingen, vor Ort einen Quasi-Mittelstand aufzubauen.

Russland will darüber hinaus der größte Automarkt Europas werden. Um dieses Ziel zu erreichen, soll ausländisches Know-how ins Land geholt werden. So hat der Kreml das Dekret 166 erlassen, welches besagt, dass ausländische Autokonzerne in Russland günstig produzieren können, sofern sie ihren Fertigungsanteil im Land erhöhen. Die Folge: Die Automobilkonzerne bringen ihre Zulieferer und ihr Know-how nach Russland und produzieren dort, statt lediglich nur zu montieren.

Schlusslicht der BRIC-Staaten

Will der Vielvölkerstaat aber mit den sogenannten Tiger-Staaten mithalten, sind noch entsprechende Reformen dringend nötig. Beim Wachstumsvergleich mit den BRIC-Staaten hinkt Russland derzeit noch hinterher. China, Indien und Brasilien werden in 2011 deutlich schneller wachsen. Dennoch will Russland in 2020 zu den fünf größten Volkswirtschaften der Welt gehören. Zentrales Thema wird hier auch die Bekämpfung der Korruption sein, die jedes Land zu einem unberechenbaren Wirtschaftsstandort macht. Im Korruptionsindex stand das Land im September 2011 noch auf Platz 154 von 178 und damit hinter Libyen. Auch die Kluft zwischen den großen Städten und den Provinzen ist frapierend, was letztendlich angesichts der Größe des Landes wohl in der Natur der Sache liegen dürfte. Russland wird wahrscheinlich langsamer in seiner Entwicklung vorankommen als die übrigen BRIC-Staaten. Gleichwohl dürfte Russland, dessen Wachstum auch in 2011 auf 4 bis 4,5 Pro-



zent geschätzt wird, ein Land mit sehr großer Wachstumsdynamik sein – und im Vergleich zu den wachstumsstärksten Staaten der Welt gehören.

Im Jahr 2014 stehen die Olympischen Winterspiele in Sotschi vor der Tür. Vier Jahre später folgt die Fußball-WM, welche in vierzehn Städten in zumeist noch neu zu errichtenden Stadien ausgetragen werden soll. Insgesamt ist geplant, für die Investition in die Infrastruktur sowie den Bau und die Renovierung der Stadien ein Volumen von über 40 Milliarden US-Dollar zur Verfügung zu stellen.

Rohstoffabhängigkeit mindern

Für Deutschland ist Russland von großer Bedeutung. Russland ist Deutschlands wichtigster Energielieferant, Deutschland für Russland der wichtigste Abnehmer von Öl und Gas. Die Tendenz ist dank des deutschen Atomausstiegs steigend. Russland hat sich in der Vergangenheit stets als verlässlicher Vertragspartner erwiesen und an den vertraglichen Lieferverpflichtungen von Öl und Gas festgehalten.

Die Exportgüter nach Deutschland sind neben Öl und Gas vorwiegend Rohstoffe wie Metalle. Aus Deutschland kommen hauptsächlich Maschinen, Kraftfahrzeuge, Elektronik, chemische Erzeugnisse und Nahrungsmittel. Derzeit sind ungefähr 6.500 deutsche Unternehmen in Russland tätig. Im Jahr 2009 lag Deutschland mit ca. 7,8 Milliarden US-Dollar kumulierter Direktinvestitionen an fünfter Stelle.

Noch ist die Rohstoffabhängigkeit des Landes groß. Geraten die Börsen weltweit ins Wanken, sinkt in der Regel der Ölpreis aus Angst der Marktteilnehmer vor einem Rückgang der Weltwirtschaft. Dies bekommt Russland dann deutlich zu spüren, dessen Wirtschaft fast ausschließlich rohstoffbasiert ist. Mittlerweile machen die Rohstoffexporte die Hälfte des russischen Haushalts aus. Das Land ist zwar durch Öl und Gas reich geworden, gleichzeitig aber auch abhängig von der Weltkonjunktur. Die Bodenschätze sind



insofern Fluch und Segen zugleich. Denn Rohstoffreichtum kann dazu verleiten, die Notwendigkeit eines langfristigen Geschäftsmodells zu übersehen. Dies hat die russische Führung mittlerweile aber erkannt und im jüngsten Präsidentschaftswahlkampf thematisiert. Mit staatlichen Fördermitteln sollen leistungsfähige Nano-, Bio- und Pharmaindustrien aufgebaut werden. Zudem soll die Flugzeugindustrie belebt und eine eigene Chipproduktion errichtet werden.

Mit dem Ziel, die weitere Entwicklung Russlands, insbesondere im Bereich der Rechtssicherheit und der Modernisierung der Wirtschaft voranzutreiben, wurde die Deutsch-Russische Modernisierungspartnerschaft ins Leben gerufen. Sie widmet sich nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch sozialen und rechtsstaatlichen Aspekten. Im Jahr 2009 wurde im Rahmen dieser Modernisierungspartnerschaft eine russisch-deutsche Energieagentur gegründet. Diese Agentur soll die Energieeffizienz in den Bereichen Gebäudesanierung, Industrie, Energieerzeugung und -transport steigern und den Einsatz Erneuerbarer Energien fördern. Hier dürften gerade deutsche Unternehmen, die im Bereich der Energiespartentechnologien tätig sind, von einer starken Nachfrage profitieren.

Das russische Rechtssystem im Überblick

Das russische Zivilrecht schützt insbesondere Verbraucher und deren Interessen an sicheren Waren, Werk- und Dienstleistungen. Das Verbraucherrecht ist im „Grazhdanskij Kodex“, dem russischen Zivilgesetzbuch (ZGB), sowie im Verbraucherschutzgesetz, in seiner Neufassung vom 23. November 2009, festgeschrieben. Die Haftung umfasst Mängel an Waren sowie unzureichende Informationen. Sowohl der Hersteller als auch der Verkäufer und der Importeur haften gemäß Art. 13 Verbraucherschutzgesetz. Eine verschuldensunabhängige Produkthaftung wird gemäß Art. 14 Verbraucherschutzgesetz sowie Art. 1095 ZGB kodifiziert. Darüber hinaus sind deliktische Ansprüche in Art. 1064 ff. ZGB normiert.

Die Anspruchsvoraussetzungen entsprechen dabei im Wesentlichen denen deutschen § 823 I BGB, wobei der Geschädigte zumeist ein Verschulden nicht nachweisen muss. Vielmehr muss der Schädiger für mangelndes Verschulden den Beweis führen. Es kommt insoweit zu einer faktischen Beweislastumkehr. Analog dem deutschen § 254 BGB berücksichtigt der russische Art. 1083 ZGB jedoch ein Mitverschulden des Geschädigten.

Ebenfalls im „Grazhdanskij Kodex“ finden sich die Vorschriften zur Gewährleistung bei Kaufverträgen. Die Regelungen sind denen des deutschen Rechts durchaus ähnlich. So gilt grundsätzlich, dass die Kaufsache bereits vor Gefahrübergang mangelhaft gewesen sein muss, die Mängel sich aber auch erst später herausstellen können. Wie im deutschen Recht ist hier geregelt, dass der Mangel innerhalb von zwei Jahren erkenntlich sein und beanstandet werden muss. Entsprechend können dann Gewährleistungsansprüche geltend gemacht werden.

Langjährige Erfahrungen in Russland

HDI-Gerling verfügt über eine jahrelange Erfahrung auf dem Gebiet der Zeichnung internationaler Versicherungsprogramme mit lokalem Versicherungsschutz in Russland. Somit erhalten auch international agierende Kunden in Russland Zugriff auf eine umfassende Risikoabsicherung. Der Industrieversicherer greift hierbei auf eine bewährte Zusammenarbeit mit vor Ort zugelassenen Netzwerkpartnern zurück. Das wesentliche Element der Zusammenarbeit von HDI-Gerling und seinen russischen Versicherungspartnern ist, wie in anderen Ländern auch, dass der Industrieversicherer die Rückversicherung für sämtliche Risiken seiner Kunden übernimmt. Dadurch wird HDI-Gerling – in Russland abzüglich einer lokal stets üblichen „Retention“, also einem Risikoverbleib, von zehn Prozent – wirtschaftlich gesehen zum Hauptrisikoträger. Die Rückversicherung ist insoweit die Kernvoraussetzung dafür, dass den seitens der Netzwerkpartner auszustellenden Policen die Konditionen zugrunde gelegt werden können, die mit den Kunden vereinbart wurden. Dank langjährigem Know-how auf Internationalen Versicherungsmärkten und sorgfältig ausgewählten Partnern stellt HDI-Gerling so bestmögliche Versicherungslösungen für Unternehmen zur Verfügung.

Michael Dettmer
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Olga Smolkova

Weiterführende Literatur:

- Markus J. Weyer:
Der Begriff des Versicherungsvertrags im russischen Recht: Grundzüge des Privatversicherungsrechts der Russischen Föderation, Karlsruhe 2011
- Angelika Nußberger:
Einführung in das russische Recht: Das Verfassungs-, Verwaltungs-, Zivil- und Prozessrecht Russlands, München 2010
- Nadejda Drujinina:
Die Entwicklung des russischen Haftungsrechts: von den Anfängen bis zur Gegenwart, Göttingen 2004

Stand: November 2011



Ihre HDI-Gerling
Niederlassung vor Ort

Hauptverwaltung

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Postfach 510369, 30633 Hannover
HDI-Platz 1, 30659 Hannover
Telefon 0511/645-4212
Telefax 0511/645-4507

Niederlassung Berlin

Krausenstraße 9–10, 10117 Berlin
Telefon 030/3204-0
Telefax 030/3204-258

Niederlassung Dortmund

Postfach 101932, 44019 Dortmund
Märkische Straße 23–33, 44141 Dortmund
Telefon 0231/5481-0
Telefax 0231/5481-302

Niederlassung Düsseldorf

Postfach 101027, 40001 Düsseldorf
Am Schönenkamp 45, 40599 Düsseldorf
Telefon 0211/7482-0
Telefax 0211/7482-460

Niederlassung Essen

Postfach 101761, 45017 Essen
Huysenallee 100, 45128 Essen
Telefon 0201/823-0
Telefax 0201/823-2900

Niederlassung Hamburg

Postfach 60 09 44, 22209 Hamburg
Überseering 10a, 22297 Hamburg
Telefon 040/36150-0
Telefax 040/36150-295

Niederlassung Hannover

Postfach 2480, 30024 Hannover
Wedekindstraße 22–24, 30161 Hannover
Telefon 0511/6263-0
Telefax 0511/6263-430

Niederlassung Leipzig

Eisenbahnstraße 1–3, 04315 Leipzig
Telefon 0341/6972-0
Telefax 0341/6972-2525

Niederlassung Mainz

Postfach 2220, 55012 Mainz
Hegelstraße 61, 55122 Mainz
Telefon 06131/388-0
Telefax 06131/388-114

Niederlassung München

Postfach 201063, 80010 München
Ganghoferstraße 37–39, 80339 München
Telefon 089/9243-0
Telefax 089/9243-319

Niederlassung Nürnberg

Postfach 2252, 90009 Nürnberg
Dürrenhofstraße 6, 90402 Nürnberg
Telefon 0911/2012-0
Telefax 0911/2012-266

Niederlassung Stuttgart

Heilbronner Straße 158, 70191 Stuttgart
Telefon 0711/9550-0
Telefax 0711/9550-300

Besuchen Sie uns auch unter:

www.hdi-gerling.de
www.hdi-gerling.de/berater